

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 98

Freitag, den 18. August 1916

15. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Wenn man schon keine Fortschritte machen kann, dann muß man wenigstens so tun, als ob man keine Fortschritte machen wolle. Das ist der Grundton, auf den die Erörterungen der englischen Presse über die Offensive an der Somme seit Anfang des Monats gestimmt sind. Begreiflich genug. Die Engländer stehen im Grunde genommen heute noch genau da, wo sie standen, als der erste Angriff einsetzte. Zwar ist es ihnen gelungen, unsere erste Linie zu erobern. Aber um welchen Preis! Und gewonnen haben sie damit nichts. Denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß die deutsche Oberste Heeresleitung längst Vorposten getossen hat, um wieder neue Linien hinter unseren Stellungslinien aufzubauen, die den Engländern eine schwere Nuß zu knacken aufgeben würden. Dabei sind die englischen Truppen nicht mehr so siegesgewiß, wie vor Wochen, und vor allem in ihrem Zusammenhange wohl kaum mehr ganz unerschütterlich. Sind doch von unseren Truppen in den Kämpfen an der Somme bisher 24 verschiedene englische Divisionen festgesetzt worden, von denen 12 nachdem hinter der Front ihre Rücken wieder aufgefällt waren, nun schon zum zweiten Male in den vordersten Linien eingreifen mußten. Bei einer einmal durch unser Maschinengewehrfeuer hindurch mußte, der wird das nächste Mal nicht mit derselben Begeisterung mehr angreifen. Auch am vergangenen Dienstag sind die Engländer von neuem gegen unsere Stellungen angelassen. Aber der Erfolg brachte sie dem Ziele ihrer Offensive nicht um einen Schritt näher. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ver suchten sie es mit einem neuen Nachtangriff bei Poillers, der aber gleichfalls restlos abge schlagen wurde.

Im Oberabschnitte unternahm die Engländer am Sonntag Patrouillenvorstöße, die sämtlich scheiterten. Wahrscheinlich handelt es sich um Verschiebungsunternehmungen, die die der Feind für nötig hält, um die starken Verschiebungen zu verdecken, die durch seine ungeheuren Verluste an der Somme notwendig geworden sind. Dem selben Zwecke dienten auch die Verneinungsunternehmungen der Engländer bei Loos und bei La Bassée. Außerdem hat der Feind im Artois Gas abgeblasen, ohne damit den mindesten Schaden anzurichten. Auch an der Aisne unterhielten die Franzosen ein ungewöhnlich starkes, auffallendes Artilleriefeuer. Während der Feind sich westlich von der Maas ruhig verhielt, hat er östlich des Flusses in der Nacht zum Montag zwischen Fleury und dem Chapitewalde mit starken Kräften angegriffen ist aber völlig abgewiesen worden. Das Hauptgewicht der feindlichen Anstrengungen hat auch am Sonntag, im Zusammenhange mit den großen Angriffen am Sonnabend, an der Sommefront gelegen. Hier waren die Engländer am Sonntag nordwestlich von Pozières auf etwa 700 Meter in unseren Graben eingedrungen. In der darauf folgenden Nacht wurden sie aber unter schweren Verlusten durch unseren Gegenangriff wieder hinausgemorfen. Sehr starke Angriffe unternahm der Feind seinerseits erneut zwischen Guilleumont und der Somme, wo er in tiefen Massen anrückte, aber schon im Sperrfeuer unter sehr großen Verlusten zum Stehen kam. Auch zwei neue starke Angriffe zwischen Maurepas und Dem, gegen die westliche Landstraße Maurepas—Clercy, wurden restlos abgewiesen.

Im französischen Abschnitte der Somme kämpft herrscht starke Artillerietätigkeit, die aber Infanterieaktionen noch nicht ausgelöst

hat. Dagegen haben die Franzosen östlich von Reims in der Champagne sich in Patrouillenunternehmungen versucht, die alle abgewiesen wurden.

An der östlichen Front herrschte nach den schweren Kämpfen der letzten Tage verhältnismäßig Ruhe. Die Russen haben es nicht gewagt, unserer Südarmee, als sie ihre neuen Stellungen bezogen, auf dem Fuße zu bleiben. Sie sind ihr vielmehr nur sehr vor sichtig gefolgt. Lediglich am rechten Flügel unmittelbar am Dnjepr versuchten sie einen starken Vorstoß, der abge schlagen wurde. In dem anschließenden Frontteile war ebenfalls Ruhe. Aus den Karpaten werden keine Erfolge von uns gemeldet. Die Behauptung der Russen, daß es ihnen gelungen sei, an einzelnen Stellen ungarischen Boden zu be treten, bedarf einer entschiedenen Richtigstellung.

Auf dem Balkan haben die Feinde nach den Demonstrationen der letzten Wochen jetzt ernst gemacht. Eine gemischte englisch-französische Brigade machte einen starken Angriff gegen unsere Stellung am Doiransee, sie wurden aber unter schweren Verlusten, denen sehr leichte eigene Verluste gegenüber stehen, abge schlagen.

Das gleiche Schicksal wurde auch den neuen Angriffen zuteil, die die Italiener an der österreichisch-ungarischen Front gegen die neuen Stellungen der Österreicher bei Gorz, Ver tojba und Oppocchiajella einsetzten. Sie wurden restlos abge schlagen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 17. August 1916.

In den beteiligten Kreisen herrschen Zweifel darüber, bis zu welchem Zeitpunkte der Kommunalverband Dresden und Umge bung die von ihm in seiner Bekanntmachung vom 6. August 1916 festgesetzte Druschprämie für die Ablieferung von Roggen und Weizen zahlt. Es möchte daher zur Klärung auf folgendes hingewiesen werden: Der Kom munalverband Dresden und Umgebung hat bestimmt, daß alle Druschprämie nach § 6 der Bun-estratsverordnung vom 24. Juli 1916 für je 1 Tonne Brodgetreide, die bis zum 15. September 1916 abgeliefert wird, 20 Mark zu zahlen sind, und daß für den Anspruch auf die Druschprämie die Zeit der tatsächlichen Ablieferung maßgebend ist. Dies heißt, daß nur für das wirklich an den Beauftragten des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung, die Firma Getreide-Einkauf, G. m. b. H. in Dresden, Rütchhausstraße 30 bis zum 15. September einschließlich gelieferte Brodgetreide die 20 Mark zu zahlen sind. Wenn nun auch im allgemeinen anzunehmen ist, daß die angebotenen Körner sofort abgenommen werden, so ist es doch bei der Größe des Bezirks des Kommunalverbandes möglich, daß dies in einem einzelnen Falle nicht geschehen kann. Die Firma Getreide-Einkauf hat deshalb nach den Bestimmungen des Kommunalverbandes Dresden und Umge bung nur die Verpflichtung, die Körner spätestens innerhalb zweier Wochen nach dem Angebote abzunehmen. Die Folge hier von ist, daß jeder Erzeuger, der seine Körner bis zum 15. September abliefern und die Sicher heit haben will, daß die Abnahme und damit auch die Zahlung der 20 Mark Druschprämie erfolgt, alle Körnermengen, die er bestimmt bis zum 15. September einschließlich abzuliefern gedenkt, spätestens 14 Tage vor dem 15. September beim Getreide-Einkauf zur Abnahme anmeldet. Für Körner, welche später noch und zwar bis zum 15. September zur Abnahme angemeldet werden, ohne Ver schulden des Getreide-Einkaufs aber erst nach

dem 15. September abgeliefert und abgenommen werden können, wird die Druschprämie nicht gezahlt. Lediglich in den Fällen in denen sich die Ablieferung über die vorstehend erwähnte Abnahmefrist von 14 Tagen hinaus verzögert, in denen also der Getreide-Einkauf in Abnahmeverzug gerät, ist der Endpunkt der Abnahmefrist maßgebend. Welcher demnach ein Landwirt am 1. Sep tember rechtzeitig beim Getreide-Einkauf die Lieferung von Brodgetreideformern an und der Getreide-Einkauf nimmt die Körner erst am 18. September ab, so gilt das Getreide als am 15. September abgeliefert und die Druschprämie ist zu zahlen. Da anzunehmen ist, daß infolge der Anszählung von Druschprämien der zur Versorgung des Kommunalverbandes dringend benötigte Ausbruch ins besondere von Roggen in genügender Weise beschleunigt wird, so ist mit der Festsetzung weiterer Druschprämien für die Zeit nach dem 15. September nicht zu rechnen.

Verbot. Das Publikum sei darauf aufmerk sam gemacht, daß der erst freigegebene Roggen und 2 Meter Verkauf in Web-, Wit- und Strickwaren seit 7. August wieder ver boten ist.

Die Heide blüht! Die Ernta entfaltet nun wieder ihre rötlichvioletten Blüten und bald wird nun die Heide sich in ihrem prächtigen Gewande zeigen und ihre ganze Herrlichkeit entfalten. Da ist die rechte Zeit gekommen, den Wanderstab zu nehmen und hinauszu ziehen in die Heidegegenden, die immer wieder zur Blütezeit einen ganz eigenartigen Zauber entfalten. Ein Purpur schimmer lagert über der welligen Landschaft Schmetterlinge umflattern die beschiedenen Blüten, Grillen schwirren umher, und die Luft durchdringt das melodische Summen zahlloser Bienen, die süßen Honigseim aus den zahlreichen Blüten schlürfen. Wenn man den hellen Heidehonig auch nicht als den besten schätzt, ergibt er doch immerhin ein recht ge sundes Naturprodukt. Größere Erntestreden finden sich in der Dresdner Heide, die an den nächsten Sonntagen das Wanderziel vieler bilden wird.

(M. J.) Deutsche Kriegs-Ausstellung Dresden 1916. Die Leitung der Deutschen Kriegsausstellung, deren Dauer bekanntlich bis Mitte September verlängert worden ist, hat nunmehr beschlossen, Vereinen, Verbänden, Fabriken, Großbetrieben usw. eine wesentliche Eintrittspreisermäßigung zu gewähren und den Eintrittspreis von 50 Pfg. auf 25 Pfg. für die Person zu ermäßigen, jedoch unter der Voraussetzung, daß mindestens 50 Ein trittskarten auf einmal bezogen werden oder der Besuch der Ausstellung in Gruppen nicht unter 30 Teilnehmern, wenn z. B. auswärtige Vereine in Frage kommen, geschlossen erfolgt. Dadurch wird es wohl allen Kreisen ermöglicht, die überaus interessante und sehenswerte Ausstellung, die in ihrer jetzigen Fülle wohl kaum wieder gezeigt werden wird zu besichtigen. Die Ausstellung wird in diesen Tagen wesentlich ergänzt durch neue Leuteskizzen, andere werden ausgewechselt. Es sei nochmals auf die Jasmann-Sonderausstellung hingewiesen, die allein schon sehr sehenswert ist und die insbesondere auch alle Auszeichnungen des ausgezeichneten Fliegerleutnants mit Einschluß der außerdeutschen birgt. Die Vereinskarten werden vom 15. August ab ausgegeben.

Eilenberg-Moritzburg. Am ver gangenen Freitag besuchten die Prinzessinnen-Töchter das Vereinslazarett zu Moritzburg. An alle Verwundeten, welche teils in den freundlichen Krankenzimmern weilten, teils in dem schönen Garten gelagert waren, teils sich

in dem großen Arbeitssaale beschäftigten, richteten die Prinzessinnen freundliche Worte und teilten Zigarren und Schokolade aus. Die von den Verwundeten angefertigten Handarbeiten wurden eingehend besichtigt und verschiedene Stücke käuflich erworben. Be sondere Freude erregte das dem Lazarett ge hörige belgische Gelbespann, welches zum Spazierenfahren der nicht gefähigen Ver wundeten verwendet wird.

Meißen. Der Polizeibericht meldet: Am Sonnabend ist hier eine Frau dabei angehalten worden, wie sie drei Kalbsküllen, die gegen 50 Pfund wogen, aus Meißen fortbringen wollte. Es ist festgestellt worden, daß das Fleisch von einem Fleischermeister im Triebischale geliefert worden ist, dessen hiesige Abnehmer sehr oft nicht ihre an sich genies nicht zu große Nation Fleisch haben bekommen können, weil kein Fleisch mehr da sei, und sollte nach einer Schenke gebracht werden, die rechts der Elbe zwischen Meißen und Dresden in einem Grunde liegt und in Ausflüglerkreisen dafür bekannt ist, daß man dort noch eine ordentliche Mahlzeit mit Fleisch bekommt. Solche Fleischlieferungen haben sich in letzter Zeit wiederholt. Das angehaltene Fleisch ist beschlagnahmt worden.

Gröba a. d. Elbe. Vermutlich infolge Selbstentzündung im Kohlenunterraum ent stand am Mittwoch früh in der Papierfabrik von Sichter u. Söhle hier ein Brand, durch den der Dachstuhl des Kessel- und Kohlen bunkerhauses zerstört wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend. Der Betrieb bleibt aufrecht erhalten.

Leipzig. Von einem schweren Miß geschick betroffen wurde am Sonntag abend die Familie eines Malers in Leipzig-Neuditz. Dieser wollte in der Küche Bad dunnstfäßig machen. Beim Wegnehmen des Gefäßes vom Kocher entzündete sich die Waffe und der Mann mußte die brennende Dose fallen lassen. Sofort verbreiteten sich die Flammen und die Küche wurde vollständig in Flammen ge hüllt. Hinter dem Brandherd befanden sich die drei Jungen des Malers. Auf die Feuer rufe eilte die Mutter herbei, ließ durch die Flammen und rettete zunächst den 12-jährigen. Bei einem zweiten Rettungsversuch rutschte sie auf dem Laß aus und wurde im Ru von den Flammen erfaßt. Brennend zog sie der Mann aus dem Feuer. So lief sie die Treppen hinunter. Hier gelang es einem Betrugsgenossen des Mannes, die Flammen an dem Körper der Frau zu er löschen. Sie wurde sofort in das Krankenhaus gebracht. Die Wiedergenehung der Frau erscheint sehr zweifelhaft. Der neun jährige Sohn hatte sich selbst in Sicherheit bringen können. Ebenso wurde darauf der Jüngste vom Vater befreit. Die Verletzungen des Malers und seines ältesten Sohnes sind anscheinend nicht schwer. Der Brand mußte durch die Feuerwehr gelöscht werden.

Während der Mittagspause zwischen 12 und 2 Uhr ist am Dienstag ein dreifacher Einbruch in ein Damenhutgeschäft in der Reichsstraße ausgeführt worden. Der Täter hat den im ersten Stock befindlichen Verkaufsraum erbrochen, hier alles durchwühlt und Strauß- und Reißerfedern im Werte von über 3000 Mark in zwei Pappkartons fortgeschafft. Ueber den Täter und über den Verbleib der Beute fehlt noch jede Spur.

Der hier im Turme der Thomaskirche wohnende 71-jährige Hilfskondner war seit etwa acht Tagen nicht mehr gesehen worden. Als man jetzt seine Wohnung betrat, fand man ihn als Leiche. Der Einsame ist un bemerkt eines natürlichen Todes gestorben.

